

genug, um durchzudringen. Er wurde von israelischen Truppen abgewiesen.

Der neueste UN-Appell

Trotz den überraschend schnell abrollenden militärischen Ereignissen ist das eigentlich sensationelle Ereignis des heutigen Tages die einstimmige Aufforderung des Sicherheitsrates zur bedingungslosen Einstellung des Feuers, hatte man doch in Israel längst die



Hoffnung aufgegeben, daß man in diesem Forum, in dem die Russen stets ihr Veto einlegten, wenn Israel Hilfe gewährt werden sollte, irgend etwas zu erreichen sei. Nach diesem Beschluß und den Erfolgen der israelischen Armee ist die Situation völlig fließend geworden. Man darf, wenn die Kanonen erst einmal zum Schweigen gebracht worden sind, eine Neuordnung erhoffen. Vielleicht gelangt man endlich auch einmal zu einem Frieden. Aber zu diesem Ziel führt noch ein schwieriger Weg, der von den Politikern ebensoviel Entschlossenheit und Beharrungsvermögen verlangt, wie sie die Armee und die Zivilbevölkerung bewiesen haben.

Die israelischen Truppen in der Altstadt von Jerusalem

Tel Aviv, 7. Juni. ag (AFP) Wie in einem Communiqué des israelischen Militärsprechers mitgeteilt wurde, sind die israelischen Streitkräfte am Mittwoch vormittag in die Altstadt von Jerusalem einmarschiert.

Die Juden an der Klagemauer

Jerusalem, 7. Juni. (UPI) Seit Mittwoch sind die beiden Teile Jerusalems in der Hand der Israelis, denen seit zwanzig Jahren der Zugang zu einer ihrer ehrwürdigsten Stätten, der Klagemauer, verwehrt war. Um die heiligen Stätten dreier großer Religionen in der jordanischen Altstadt Jerusalems vor der Zerstörung zu bewahren, hatten israelische Truppen am Dienstag die Altstadt umgangen und die jordanischen Soldaten eingeschlossen. Aus Artilleriestellungen am Oelberg feuerten die Jordanier immer wieder in den israelischen Stadtteil hinein.

Am Mittwoch mittag war der letzte Widerstand gebrochen, und zum erstenmal seit 20 Jahren öffnete sich auch für die Israeli das Mandelbaumtor. Die Bevölkerung des israelischen Teils der Stadt Jerusalem, die zwei Tage heftigen jordanischen Feuers über sich ergehen lassen mußte, tauchte aus den Bunkern auf. Die Trauer über ihre verletzten Mitbürger, es wurde von 500 gesprochen, und die etwa 1000 zerstörten Wohnungen machte der Freude und dem Jubel Platz, als israelische Truppen durch das Mandelbaumtor in die Altstadt eindrangen, um die letzten Widerstandsnester der Jordanier zu bekämpfen.

Viele orthodoxe Juden bekleideten sich in aller Eile mit ihrem Gebetsschal und eilten zu dem Tor, in der Hoffnung, endlich vor der Klagemauer ihre Gebete verrichten zu dürfen. Sie mußten zunächst noch warten, weil sie die Truppenbewegungen behindert hätten.

Der historische Augenblick wurde durch den obersten israelischen Militärgestlichen, den im Rang eines Fallschirmjäger-Generals stehenden

Rabbiner Schlomo Goren, eingeleitet. Er ergriff das Schofar, das Widderhorn, und teilte damit allen Juden in der gesamten Welt mit, daß sie wieder in der Stadt Davids vor der Klagemauer des salomonischen Tempels beten können. Sie ist der letzte Rest des prachtvollen Tempelbaues, der im Jahr 70 nach Christus von den Römern zerstört wurde. Rabbi Goren, der alte Thorarollen in den Händen hielt, organisierte sofort die ersten Gebete an der Klagemauer, während noch über die Köpfe der ergriffenen Fallschirmjäger Schüsse aus den letzten Widerstandsnestern in den engen Straßen der Altstadt peitschten.

Mit überraschender Eile regte sich in dem israelischen Teil Jerusalems das Leben wieder. Die Geschäfte erhielten wieder die Erlaubnis zu öffnen. Spontan bildeten sich Freiwilligenkommandos, die den Schutt der zerschossenen Häuser aufräumten. Aus allen Teilen des Landes haben sich Freiwillige gemeldet, um in Jerusalem mit Eand anzulegen.

Israelische Behörden richteten an der Grenze zwischen der Alt- und Neustadt einen Sicherheits-

gürtel ein, damit die Zivilbevölkerung nicht in die Minenfelder gerate, die von den Jordaniern angelegt worden waren. Ueber die Schäden, die während der Kämpfe in der Altstadt, besonders jedoch an den heiligen Stätten angerichtet wurden, war zunächst noch nichts bekannt.

Der israelische Verteidigungsminister, General Dayan, zog ebenfalls kurz nach dem Fall der Altstadt in den jordanischen Teil Jerusalems ein, um an der Klagemauer Dankgebete zu verrichten. Während noch israelische Soldaten jordanische Truppen in der Stadt aufspürten und als Gefangene abführten, machte Dayan mit seinem engsten Stab bereits die Runde in der genommenen Stadt.

Luftangriffe auf Alexandrien

Kairo, 7. Juni. ag (AFP) Israelische Flugzeuge flogen am Dienstag abend und in der Nacht zum Mittwoch Angriffe gegen die ägyptische Stadt Alexandrien. Beide Male trat ägyptische Fliegerabwehr in Aktion. Im Verlaufe des ersten, zweistündigen Alarms wurden aus der Gegend des Flottenstützpunktes heftige Explosionen vernommen.

Andererseits gab die Hafenverwaltung bekannt, der Schiffsverkehr sei nicht beeinträchtigt worden. Es seien mehrere sowjetische, jugoslawische, ungarische und italienische Schiffe in Alexandrien eingetroffen; für den Mittwoch wird noch die Ankunft zweier italienischer Schiffe erwartet. Die Hafenverwaltung meldete ferner, daß alle ägyptischen Mittelmeerhäfen dem zivilen Schiffsverkehr von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang zugänglich seien. Angaben, wonach Schiffe vor den Hafeneingängen warteten, wurden dementiert.

*

Kairo, 7. Juni. (AP) Das ägyptische Oberkommando in Kairo gab gegen Mittag bekannt, daß am Morgen über Suez eine Luftschlacht stattgefunden habe, bei der acht israelische Maschinen abgeschossen worden seien.

In Kairo zeigte sich die Bevölkerung am Mittwoch beunruhigt über den Verlauf des Krieges. Enttäuschung wurde unter anderem über die Haltung der Sowjetunion geäußert, weil sie sich bisher die arabische Beschuldigung, die Vereinigten Staaten und Großbritannien hätten auf der Seite Israels aktiv in den Krieg eingegriffen, nicht zu eigen gemacht hat.

Radio Kairo bezeichnete die Vereinigten Staaten am Mittwoch als «Feinde der ganzen Welt». Die Zeitung «Al-Akhbar» schrieb: «Laßt uns die Amerikaner als Kriegsverbrecher behandeln.» Die ägyptischen Attacken gegen Großbritannien waren weit maßvoller.

Kriegslogans Radio Kairos

Kairo, 7. Juni. ag (AFP) Radio Kairo hat am Mittwoch morgen seine Sendungen wieder aufgenommen, ohne ein Communiqué über die militärische Lage im Sinai zu verbreiten. Der Sender beschränkte sich darauf, Musik, insbesondere Militärmärsche, auszustrahlen, unterbrochen von Schlagworten. In der Sendung hieß es: «Wir werden nicht aufhören zu kämpfen, zu kämpfen und nochmals zu kämpfen. Keine Macht der Welt wird uns von unseren Zielen abwenden können. Wir werden so lange kämpfen, als Israel existiert und Stützpunkte auf unserem arabischen Boden bestehen. Wir werden den Feind an allen Fronten und mit allen Waffen bekämpfen. Der Kampf wird nur mit dem Triumph des Rechtes enden.»

Sabotageakte der Assifa

Damaskus, 7. Juni. ag (AFP) Die palästinensische Commando-Organisation Assifa gab bekannt, daß Einheiten dieser Organisation auf israelischem Territorium zahlreiche Sabotage- und Stoßtruppaktionen durchgeführt hätten. So seien bei der Explosion von Minen an der Straße Jerusalem-Jaffa 20 israelische Soldaten getötet und Transporteamions zerstört worden. Weiter sei eine Eisenbahnbrücke zwischen Jerusalem und Lydda in die Luft gesprengt worden, wobei 5 Wachtposten den Tod gefunden hätten. Beim Rückzug sei ein Stoßtrupp mit einer israelischen Patrouille zusammengestoßen, wobei 3 Israeli getötet und 4 verwundet worden seien. Noch andere Trupps hätten einen israelischen Polizeiposten angegriffen und 8 Polizisten getötet. Im Negev hätten Assifa-Einheiten 2 Militäreomions angegriffen und 50 Soldaten getötet. Nach «heftigem Einsatz» hätten sie ferner «eine ganze Kompanie vernichtet». 3 Syrier seien dabei verwundet und von ihren Kameraden zurückgebracht worden.

Mauretanien bricht mit Washington

Nouachkott, 7. Juni. ag (AFP) Wie in Nouachkott am Mittwoch offiziell mitgeteilt wurde, hat Mauretanien seine diplomatischen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abgebrochen.

Syrische Anschuldigungen gegen Großbritannien

Beirut, 7. Juni. ag (Reuter) Radio Damaskus behauptete am Mittwoch, britische Bomber benutzten den Flugstützpunkt Akrotiri auf Zypern, um Israel zu unterstützen. Der Sender führte aus: «Die amerikanischen und britischen Imperialisten stehen Israel weiterhin bei, um es vor der Zerstörung zu retten.»

Britisches Dementi

London, 7. Juni. ag (AFP) Ein Sprecher des britischen Verteidigungsministeriums erklärte am Mittwoch in London, die von Radio Damaskus verbreitete Nachricht, wonach bri-

tische Bomber die Basis von Akrotiri auf Zypern als Ausgangspunkt benutzt hätten, um den Israeli zu helfen, sei «erlogen und absolut nicht stichhaltig».

Exodus der Amerikaner und Briten aus Syrien

Damaskus, 7. Juni. ag (AFP) Die Diplomaten und übrigen Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten und Großbritanniens haben am Mittwoch begonnen, Syrien zu verlassen. Sie bestiegen in Beirut Flugzeuge. Die Evakuierung wird am Donnerstag fortgesetzt. In Syrien waren rund 30 amerikanische Diplomaten und etwa 500 andere amerikanische Staatsangehörige niedergelassen. Von letzteren sind 200 eigentliche Amerikaner, die 300 übrigen sind entweder Syrier, welche die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben haben, oder mit Syriern verheiratete Amerikanerinnen. Die Zahl der britischen Staatsangehörigen beläuft sich auf 450, von denen 15 Diplomaten sind. Nur hundert dieser Personen sind eigentliche Briten, meist Angestellte der Iraq Petroleum Company, die mit der Inbetriebhaltung der Erdölleitungen beauftragt waren. Die übrigen sind Syrier, welche die britische Staatsangehörigkeit erhalten haben.